

V.

64. Der Tyrann von Samos, Polykrates, sein außergewöhnliches Glück.
 65. Wegen dessen kündigt ihm der König von Aegypten die Freundschaft auf. 66. Sein Schicksal beginnt sich zu wenden. 67. Sein schmachliches Ende. 68. Sein Bruder Syloson wird durch persische Hülfen Herr der Insel.

64. Die griechische Insel Samos hatte in früheren Zeiten ihre eigenen Könige gehabt. Späterhin hatten die reichen Landbesitzer sich vereinigt, das Königthum aufzuheben, und die Insel gemeinschaftlich zu regieren. In derselben Zeit, etwa hundert Jahre vor dem Perserkönige Cyrus, waren die Samier fleißige und kühne Seefahrer, und besuchten des Handels wegen nicht nur Aegypten, sondern auch noch westlicher Küsten von Nordafrika. Mit dem Wohlstande wuchs auch die Volksmenge auf der Insel, und sie bauten deshalb drei Städte an der Küste der Propontis, welche jetzt das Meer von Marmora heißt, um ihre überflüssige Bevölkerung dorthin zu schicken, und von dort aus ihren Handel nach dem schwarzen Meere zu betreiben, besetzten auch die kleine Insel Amorgus und mehrere Striche an der Küste von Kleinasien, welche ihnen gegenüber lag. Die niedern Volksklassen aber wurden unzufrieden mit den die Insel beherrschenden adeligen Familien; und als einst das samische Heer von einem siegreichen Kriegszuge heimkehrte, fiel es über seine Obriheiten her und tödtete sie. Nicht lange danach erhob sich unter dem Volke ein unternehmender Mann, Polykrates, der mit seinen Brüdern Pantagnotus und Syloson einen Anhang unter den Bürgern gewann, und bei einem öffentlichen Feste, als sich das ganze übrige Volk, wehrlos und undesorgt, der Fröhlichkeit überlassen hatte,